

# BLICK DIREKT AUS DER PSYCHIATRIE

Carla Caduff

Ernährungsberaterin FH, Psychiatriezentrum Münsingen

Dipl. Pflegefachfrau HF, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern

# MOMENTANER STAND DER ERNÄHRUNGSBERATUNG IN DER PSYCHIATRIE

- 50% der Psychiatrien haben Ernährungsberater/innen angestellt
- Wissen, was unsere Ausbildung beinhaltet ist klein in der Psychiatrie
- Schwerpunkt psychiatrische Erkrankung
- Keine direkte Verrechnung unserer Arbeit

# MANGELERNÄHRUNG IN DER PSYCHIATRIE

- Keine Daten zur Prävalenz aus der Schweiz
- Guideline aus Grossbritannien: Prävalenz von 20%
- Spitäler Schweiz: 20–30% der ins Spital eintretenden Patientinnen und Patienten von Mangelernährung betroffen, bei 30–80% der hospitalisierten Personen verschlechtert sich der Ernährungszustand während des Spitalaufenthaltes.
- Mangelernährung kann zu einer verringerten Selbständigkeit führen, was den Spitalaufenthalt verlängern kann. Dies verursacht in Schweizer Spitälern Mehrkosten von 526 Millionen Schweizer Franken pro Jahr.

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

- Es braucht eine aktuelle, verbindliche Empfehlung der Definition der Kodierung der Mangelernährung auch im TARPSY.
- Die ICD-Kodes: E43, E44.0, E44.1, E46 sollen als Nebendiagnose im TARPSY integriert werden. Als Definition sollen dieselben Kriterien gelten wie in der Akutsomatik.
- Die Kodierung:
  - Soll nur dann stattfinden, wenn auch ein relevanter Aufwand für die Patienten stattgefunden hat und die Ernährungsberatung/ -therapie entsprechend dokumentiert ist.

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

- Der Behandlungscode Ernährungsberatung / -therapie fehlt in den Prozeduren und soll auch im TARPSY abgebildet werden.
  - 89.0A.3 Ernährungsberatung und -therapie
- Beachte: Die Ernährungsberatung und –therapie wird durch ein/e gesetzlich nach KVV Art. 50a und GesBG anerkannte/n Ernährungsberaterin/-berater durchgeführt.